



Mensch und Tierwelt

Nicht allein die Beschaffung der Nahrung oder Kleidung, die Verwendung von tierischen Arbeitskräften oder die sonstige Indienststellung, das Vergnügen am Umgang mit den Tieren binden den Menschen an sie, sondern eine Unzahl anderer Beziehungen, die in den meisten Fällen uralter Herkunft sind. Man denke dabei nur an den Tierkult Altägyptens, an die Bräuche und Kulte der heute noch lebenden Urvölker und an uns selbst. Da sich unser Haus in ganz besonderem Maße mit der Aufzeigung der Beziehungen der Menschheit zur Natur und deren Geschöpfen befaßt, finden gerade sie vielseitige Berücksichtigung.

sichtigung. Unter anderem behandeln wir die Tiere in der Geschichte, in der Sage, im Märchen, im Brauch, im Aberglauben, in der Literatur, im Spiel und Kult, in der Sprache, als Sinnbild, im Humor, Witz und in der Satyre, als Schriftzeichen (Hieroglyphen), als Wappenzeichen, in der Volkskunst, in der Kunst, in der Musik, auf Briefmarken, in der Reklame usw. Aber ebenso werden die verschiedenen Arbeiten und die technischen Leistungen der Tiere, sowie die Biotechnik der Tierkörper ausführlich behandelt.

An Sonderdarstellungen davon seien erwähnt: „Der vorgeschichtliche Zauberer in Tiergestalt in der Höhle von Trois freres“, die Nachbildung einer eiszeitlichen Jagdkultstätte (Hörner vom Ur und Rehwiehl aus Mähren. Der Hirsch im Kult und Brauchtum, in Sage und Überlieferung; der Hirsch in der vorgeschichtlichen und geschichtlichen Kunst; das Rentier im Kult, Brauchtum, in Sage und in der Überlieferung; der Steinbock im Jadjcult, als Sinnbild und Wappentier; das Pferd im Kult und Brauch; das Tier im totemistischen Kult; Tierteile als Talismane und Amuletten, vom Tierschädelopfer zum Kopffries und Giebelschmuck; Jagd-Kultstätten mit jagdlichen Opferstätten der Gegenwart; Mythische Tierornamentik; die Kröte in der Überlieferung, in Sage und im Brauch; der Storch im Volksglauben, Märchen, in der Sage und Dichtung, Tiere im Alltag und im Humor; das Tier in der Volkskunst verschiedener Völkerschaften; Tierfiguren als Kitsch im Alltag; Menschen in Tiergestalten und Tiere in Menschengestalten; Zufall oder Absicht: Mumie und Schmetterlingspuppe, Spieltiere, die Habergeiß, Tiere der Lachenitischen Pipilkultur in Guatemala; Hahnenkämpfe als Volksbelustigung; Tiere und Tierteile als Zahlungsmittel, Federn für Haus- und Modezwecke usw.

Im Rahmen der zootechnischen Zusammenstellungen befinden sich u. a. „Werkzeugformen und Werkzeuge am Tierkörper“, z. B. Sägefisch, dann Gliedmaßen als Grabwerkzeuge (Maulwurf und Maulwurfsgrielle), gezähnte Krallen der Rohrdommel als Klettervorrichtung, Haftscheiben der Geckos, Luftröhren der Wirbeltiere und technische Gliederröhren, die Kopfzange der Wirbeltiere; die Einschnappvorrichtung am Bein der Stelzvögel, Vogelfuß als Klammerzange; die unterschiedliche Bewegung des Augenlides bei Säugetieren und Vögel; die Bewegung der Katzenkrallen; der Mechanismus des Schnepfenschnabels; die Kraftleistung der Kaumuskeln; die Springleistung des Riesenkänguruhs; ferner die Bauten der Insekten, Vögel, Säugetiere (Biber) usw.

Besondere Zusammenstellungen befassen sich noch mit angewandter Tier- und Vogelkunde, z. B. Tiere als Wetterpropheten und Kältekünder, leuchtende Vögel, Vogelliebhaberei, Ziervogelhaltung, Tierfang, Tierhaltung, Geschichte der Tiergärten, Tierpflege, die Federnmode und ihre traurigen Folgen, endlich die Gewinnung von Heilmitteln aus den Tieren: Spinnen-, Kröten- und Schlangengift, Bibergeil, tierische Fette, Frösche als Schwangerschaftsnachweis usw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1954_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Mensch und Tierwelt 80-81](#)